

Pressemitteilung

## **salon – DAS MAGAZIN ZU DEN SALZBURGER FESTSPIELEN 2009**

salon, das zweisprachige Magazin zu den Salzburger Festspielen hat sich zur Aufgabe gesetzt, mit Interviews, Features und Fotostrecken Einblick in die Festspielwelt und einen Ausblick auf die Musik- und Theaterproduktionen zu geben.

Was will und kann ein Magazin wie salon seinen Lesern offerieren? salon meint die Bereitstellung eines Raums für freie Diskussion. Heute – im globalen Zeitalter – steht salon für Weltoffenheit, Transnationalität, Multikulturalität. Als Magazin mit Texten in deutscher und englischer Sprache wendet es sich an ein internationales Publikum und lenkt den Fokus auf ausgewählte Produktionen und Künstler der Festspiele sowie auf Ereignisse des Salzburger Kunstsommers.

salon richtet den Blick auf die, die im Rampenlicht stehen, aber auch auf die weniger Sichtbaren, die zum Gelingen der Festspiele beitragen.

In der Ausgabe zu den Salzburger Festspielen 2009 reflektieren der Nobelpreisträger Muhammad Yunus, der Bildhauer Tony Cragg und der ehemalige CEO von Nestlé Peter Brabeck-Letmathe das diesjährige Festspielmotto „Das Spiel der Mächtigen“. Die Opernsängerinnen Miah Persson, Isabel Leonard, Mojca Erdmann, Kerstin Avemo, Annette Dasch und Marina Rebeka erzählen über „Die Macht des (Bühnen-)Spiels“ und spielen in überraschenden Fotos im Dialog mit der Kamera von Deniz Saylan.

Die Präsidentin der Salzburger Festspiele Dr. Helga Rabl-Stadler schreibt über die große Verantwortung, die auf den drei Mitgliedern des Direktoriums liegt und warum sich die Salzburger Festspiele im Jahr der Wirtschaftskrise zum „Spielen, nicht sparen“ bekennen. Über die permanente Herausforderung, höchste Qualität mit wirtschaftlichen Aspekten in Einklang zu bringen, berichtet der Kaufmännische Direktor DDr. Gerbert Schwaighofer.

Ein Special ist dem großen Klang-Erfinder Luigi Nono gewidmet. Mit Intendant Jürgen Flimm lassen sich über „Neue Wege des Sehens und des Hörens“ entdecken. Jürgen Flimm inszeniert Nonos Oper „Al gran sole carico d’amore“. Chefredakteur Derek Weber hat das Nono Archiv besucht und mit Nonos Witwe, Nuria Nono-Schönberg, über die besonderen Klänge Venedigs und mit Maurizio Pollini über seinen Freund Luigi „Gigi“ Nono gesprochen. In den Bildern zu diesem Artikel teilt Arnulf Rainer Luigi Nonos Leidenschaft für die Kirchen Venedigs.

Ob Riccardo Muti recht behält, wird sich nach der Premiere der Rossini Oper „Moise et Pharaon“ am 8. August zeigen. Er meint: „Dem Publikum gilt Salzburg – was Festivals betrifft – als das musikalische Zentrum der Welt. Aber wenn irgendetwas aufgeführt wird, was nicht auf der Mozart- oder Haydn-Linie liegt, löst das immer noch einen Kulturschock aus“.

Das West-Eastern Divan Orchestra ist auch 2009 Gastorchester bei den Salzburger Festspielen. Gründer und Chefdirigent Daniel Barenboim äußert sich im Gespräch mit Derek Weber leidenschaftlich über seinen Freund und Mitbegründer des Orchesters, den palästinensischen Philosophen Edward Said, über politische Konflikte und Friedenspolitik und über sein humanistisches, nicht nur musikalisches Projekt. „Wenn jemand 2. Klarinette oder 1. Geige spielt, ist es gleichgültig, ob er Syrer, Palästinenser oder Israeli ist. Er muss in

diesem Kollektiv wirken und sein Bestes geben. Die Bilder des Kunstprojektes „overlapping voices“ zeigen aus der Sicht von Künstlern und Autoren Aspekte des Zusammenlebens von Israelis und Palästinensern. Kunst kann aufzeigen, kann erklären und sie kann intervenieren.

Der Konzertchef der Salzburger Festspiele, Markus Hinterhäuser, spricht über seine Idee des musikalischen Kontinents und über Edgar Varèse, den radikalen musikalischen Vordenker und Erneuerer sowie über die Verbindung von Varèse zu zwei Gründungsvätern der Salzburger Festspiele Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal.

Zum „Nachdenken über Musik“ mit Alfred Brendel lädt der Beitrag über seine „Schule des Hörens“ ein. An drei Nachmittagen veranschaulicht Alfred Brendel seine Herzensthemen: die Möglichkeiten komischer Musik, musikalischen Charakter und die Geheimnisse der Interpretation.

Die Demonstration von Macht und der verzweifelte Versuch, ihr zu entkommen – das Schauspielprogramm reflektiert das diesjährige Festspielmotto besonders stark. Schauspielchef Thomas Oberender setzt sich im Interview mit göttlicher Grausamkeit, den Traum vom Glück und der Geografie der Freiheit auseinander.

In Leben und Werk hat Georg Kreisler die Unangepasstheit zum Prinzip erhoben und wahrscheinlich war und ist er deshalb Österreichs einzig lebender Anarchist von künstlerischem Weltrang. Im Interview bekennt sich Georg Kreisler zur „Anarchie des Augenblicks“.

Raum für Diskurs öffnen drei renommierte Kulturjournalisten aus Deutschland, Italien und Japan mit ihren Beiträgen über „Die Zukunft der Festspiele“. Der künftige Festspiel-Intendant Alexander Pereira skizziert seine Pläne für die Salzburger Festspiele ab 2012.

Der technische Leiter der Salzburger Festspiele, Klaus Kretschmer, schildert die Perfektion, die von den 400 Mitarbeitern der Werkstätten, der Beleuchtung sowie Elektro-, Bühnen- und Medientechnik gefordert ist. Fotos von Luigi Caputo zeigen die Atmosphäre hinter den Bühnen.

Von dem subtilen, intimen Moment nach dem Ende der Vorstellung erzählen die Fotoarbeiten der Bühnen- und Filmschauspielerin und Theaterfotografien Margarita Broich. Sie hat die SchauspielerkollegInnen Peter Simonischek, Clemens Schick, Kate Winslet, Maria Gruber, Martin Wuttke, Sophie von Kessel und Ruth Glöss in deren Garderoben aufgesucht.

Marianne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein hält seit 60 Jahren besondere Momente rund um die Salzburger Festspiele mit ihrer Kamera fest. salon zeigt eine Auswahl der Fotos, die zu ihrem 90. Geburtstag in der Förderer-Lounge im Großen Festspielhaus ausgestellt sind.

Auch langjährige und engagierte Stammgäste der Salzburger Festspiele kommen zu Wort: Die kunstinteressierte Rechtsanwältin und Germanistin Corinne Flick, Österreichs letzte Salonière Elisabeth Gürtler und der Menschenfänger Albert Eickhoff.

Den Salzburger Kunstsommer verkünden Ausstellungen mit Werken von Georg Baselitz, Tony Cragg, Margarita Broich, Zoran Music, Badeszenen aus zwei Jahrtausenden und viele mehr. Über Porzellan und seine Rolle, wenn es um subtile Einflussnahme und staatstragende Beziehungen ging, reflektiert der Beitrag über die Ausstellung in Schloss Weyer in Gmunden.

## salon

Das Magazin zu den Salzburger Festspielen

Format: 240 x 320 mm

196 Seiten

Sprachen: deutsch / englisch

Verkaufspreis € 15,00

ISBN-Nr.: 978-3-902658-09-8

Vertrieb im Zeitschriften- und Buchhandel, im  
Festspiel-Shop Salzburg, über online-Händler sowie  
in internationalen Galerien und österreichischen  
Kulturinstituten.

Chefredakteur: Derek Weber

Art Director: Thomas Manss

Herausgeber: Kulturverlag Polzer

[www.polzer.net](http://www.polzer.net)

Pressekontakt: Dr. Bodo Polzer

[bodo@polzer.net](mailto:bodo@polzer.net)